

GYMNASIUM MUTTENZ: MATURITÄTSPRÜFUNGEN 2021

Fach: BG

Klasse/n: 4BZ_4E

Examinatorin:

Anzahl Seiten: 12

4-teilige Aufgabe in den Bereichen Zeichnen, Malerei, Illustration, Dreidimensionales Gestalten

Hilfsmittel: siehe einzelne Aufgaben

Bewertung: siehe Kriterien bei den jeweiligen Aufgaben

Bevor Sie mit dem Lösen der Aufgaben beginnen, kontrollieren Sie bitte, ob die Prüfung gemäss obiger Aufstellung vollständig ist. Sollten Sie der Meinung sein, dass etwas fehlt, melden Sie dies bitte umgehend der Aufsicht.

Name der Kandidatin, des Kandidaten, Klasse

Aus den folgenden vier Aufgaben rund um das Objekt «Korb» müssen zwei Aufgaben bearbeitet werden. Aufgabe 1 ist Pflicht, eine der Aufgaben 2-4 ist zusätzlich auszuwählen. Orientieren sie sich an den vorgeschlagenen Zeiten und an den Beurteilungskriterien.

Richtzeiten:

Prüfungsdauer total	4h	
Einstieg, Arbeitsorganisation	15 Min.	
Pflichtaufgabe 1	50 Min.	zählt 30%
Wahlaufgabe 2,3 oder 4	160 Min.	zählt 70%
Abgabe/Aufräumen	15 Min.	

Beschriften sie alle Resultate, Zwischenresultate und Skizzen auf der Rückseite mit Namen, Klasse, Kandidaten- und Aufgabennummer.

Viel Erfolg!

DER KORB

In dieser Prüfung dreht sich alles um den «Korb». Er ist ein aus biegsamem, pflanzlichem Material geflochtener Behälter zum Transport von Lasten. Der Korb ist Symbol des mütterlichen Schosses; mit Früchten gefüllt, gelegentlich Attribut von Fruchtbarkeitsgöttinnen. Körbe sind zudem Attribute der Jahreszeiten.

Geschichtlicher Hintergrund

Die Kunst des Flechtens von Körben entstand wahrscheinlich vor etwa 12'000 Jahren, zeitgleich mit den ersten landwirtschaftlichen Methoden und der Etablierung sesshafter Gemeinden. Funde zeugen davon, dass bereits in den Anfängen menschlicher Kultur diverse Gebrauchsgegenstände für den täglichen Bedarf geflochten wurden. Ein Grund dafür ist, dass fürs Flechten kaum Werkzeug gebraucht wird. Einst waren Korbflechter gleichzeitig Hausierer, die von Ort zu Ort zogen und ihre Waren feilboten. Das Rohmaterial fanden sie kostenlos in der Natur, an Bächen und Flussufern. Neben Körben wurden auch Möbel, Kinderwägen, Bilderrahmen, Teppichklopper, Bienenkörbe, Kutschen und Fassadenteile geflochten. Vieles, was wir heute aus Plastik benutzen, wurde hierzulande früher aus Weide hergestellt. Noch bis vor etwa 50 Jahren war die Korbflechtereie ein sehr bedeutendes Handwerk und Gewerbe.



1) Zeichnen: Korbstudien (gilt für alle Schülerinnen)

Nehmen Sie einen der bereit gestellten Körbe und skizzieren Sie auf ein A3-Zeichenpapier im Hoch- oder Querformat drei Ansichten:

- Lineare Studie eines Ausschnittes des Geflechts (z.B. von Seitenwand, Boden, Henkel usw.)
- Helldunkelstudie eines Ausschnittes des Geflechts (z.B. von Seitenwand, Boden, Henkel, Rand usw.)
- Skizze des Korbes als ganzer in groben Zügen, wahlweise linear oder mit Licht und Schatten

Achten Sie auf die Komposition Ihrer Zeichnung, auf die Verteilung der Skizzen auf Ihrem A3. Es ist Ihnen überlassen, ob Sie die einzelnen Studien mit einem Rand begrenzen oder ein-, beziehungsweise ausblenden lassen. Es ist empfehlenswert, für diese Aufgabe nicht mehr als 50 Minuten aufzuwenden.

Material

- Korb, A3-Papier, Bleistifte, Spitzer, Radiergummi, Knetgummi

Kriterien

- Komposition
- Korrekte Proportionen und Tonwerte
- Strichführung, Handschrift

2) Malen: Bildpaar Stilleben «à la»

Wählen Sie eines der drei «Künstlervorbilder» Léger, Matisse oder Beckmann aus (Anhang S. 7-9). Sie erhalten pro Maler 2 Stilleben aus derselben Schaffensphase. Betrachten Sie die Werke eingehend, um sich deren Bildsprache bewusst zu machen. Notieren Sie die wichtigsten Erkenntnisse Ihrer Stilanalyse auf einem Notizblatt. Malen Sie aus der Vorstellung und/oder nach Beobachtung (mithilfe der bereitgestellten Objekte) in der stilistischen Sprache der Vorbilder 2 verschiedene Stilleben; jedes mit einem Korb (ganz oder angeschnitten) als Bestandteil unter weiteren Motiven.

Stilistisches Vorbild

Es geht darum, dass Sie den Stil der Vorbilder stimmig nachempfinden:

- a) in der Formensprache
- b) im Abstraktionsgrad bezüglich Farbe und Form
- c) in der Materialwirkung und dem Auftrag der Farbe
- d) im Duktus

Es ist nicht erlaubt, Motive aus den Vorbildern zu kopieren. Es gilt zu zeigen, dass Sie überzeugende Übersetzungen von anderen, bereit gestellten oder imaginierten Gegenständen in den gewählten Stil schaffen.

Bildpaar

Eine weitere Herausforderung ist es, zwei verschiedene Bilder zu malen, die in der Komposition von Farbe und Form als einzelne überzeugen und sich gleichzeitig gegenseitig stärken und ein interessantes Paar abgeben.

Vorgehen

Fertigen Sie zuerst auf A5-Skizzenblättern mit Farbstift mindestens 3-4 Kompositionsskizzen an. Auf jedes A5-Papier gehört nur eine Skizze, so dass Sie die Entwürfe beliebig nebeneinanderlegen und deren Zusammenspiel überprüfen und allenfalls optimieren können. Setzen Sie 2 interessante und als Paar geeignete Skizzen in Malerei um auf je einem A3-Papier, das Sie mit Klebeband vor dem Malen auf ein Holzbrett montieren. Versehen Sie die ausgewählten beiden Skizzen mit einem Kreuz in deren unteren rechten Ecke.

Die Bilder dürfen im Hoch- oder Querformat und in beliebig grossen rechteckigen oder quadratischen Ausschnitten innerhalb der A3-Papiere gemalt werden.

Sie haben diverse Rund- und Flachpinsel zur Verfügung. Achten Sie auf eine dem stilistischen Vorbild entsprechende Werkzeugwahl.

Material

- Körbe, diverse Gegenstände
- Skizzenpapiere A5, Farbstifte, Radiergummi, Spitzer
- Bretter, Malerleibband, A3-Zeichenpapiere
- Acrylfarben, diverse Pinsel, Wasserglas, Malstreifen für Farbproben, Lappen

Bewertungskriterien

Skizzen 25% Gewicht

- Vielfalt der Kompositionen und zeichnerische Qualität der Skizzen

Umsetzung 75% Gewicht

- Überzeugende Nachempfindung der Vorbilder in stilistischer und handwerklicher Hinsicht
- Komposition in Farbe, Form und Rhythmik der Einzelbilder
- Wirkung und Komposition der Bilder als Paar
- Technisch überzeugende Umsetzung mit Acryl (Duktus, Maltechnik)

Auslegeordnung

Legen Sie am Schluss alle Ergebnisse aus Pflicht- und Wahlaufgabe auf Ihrem Tisch geordnet aus. Achten Sie insbesondere darauf, dass Ihr Bildpaar in gewünschter Weise arrangiert ist.

3) Illustration mit Kreide: Die drei Männlein im Walde

Sie erhalten von einem Verlag den Auftrag, die Neuausgabe eines Märchensammelbandes der Brüder Grimm zu illustrieren. Im Märchen «Die drei Männlein im Walde» (Anhang, S. 10-11) spielt der Korb als Motiv eine zentrale Rolle (Passage im Märchen fett markiert).

Fertigen Sie mit Kreide zwei Zeichnungen an: eine von der «braven» Tochter im Papierkleid und eine von ihrer Stiefschwester im Pelzmantel, in möglichst aussagekräftigen Szenen. Versuchen Sie mit Ihren Zeichnungen, das Wesen oder - milder gesagt - den Zustand der beiden Töchter zum Ausdruck zu bringen. In beiden Illustrationen soll ein Korb vorkommen (ganz oder vom Bildrand angeschnitten).

Die beiden Illustrationen werden einander im Märchenband auf einer Doppelseite gegenübergestellt, links diejenige der jungen Frau im Papierkleid, rechts diejenige der Schwester im Pelz, ganz der Chronologie der Geschichte entsprechend. Von daher ist deren Wirkung als Bildpaar von grosser Bedeutung für die Auswahl der gezeigten zwei Szenen, die Ausschnittwahl, den Blickwinkel, die Komposition und einheitliche Sprache in der Gestaltung.

Im Abstraktionsgrad sind Sie frei.

Die Illustrationen werden auf zwei A3-Blätter, beide entweder im Hoch- oder Querformat mit schwarzer Kreide, Wischstift und Stofflappen getätigt. Mit roter Kreide können wahlweise Farbakzente gesetzt werden.

Vorgehen

Fertigen Sie zuerst auf A5-Skizzenblättern mit Bleistift oder Kreide mindestens 4 Kompositionsskizzen (je zwei zu einer der Töchter) an. Es ist eine Herausforderung, sowohl für die einzelnen Bilder als auch für deren Zusammenspiel gute Kompositionen zu finden. Deshalb gehört auf jedes A5-Papier nur eine Skizze, so dass Sie die Entwürfe beliebig nebeneinanderlegen und deren Zusammenspiel überprüfen und allenfalls optimieren können. Setzen Sie zwei interessante und als Paar geeignete Skizzen auf je einem A3-Papier um. Markieren Sie die ausgewählten zwei Skizzen in deren unteren rechten Ecke mit einem Kreuz.

Material

- Skizzenpapiere A5, Bleistift, Radiergummi, Spitzer
- A3-Zeichenpapiere, Kreide (schwarz und rot), Wischstift, Stofflappen, Probierpapier

Bewertungskriterien

Skizzen 25% Gewicht

- Vielfalt der Kompositionen und zeichnerische Qualität der Skizzen

Umsetzung 75% Gewicht

- Idee, Ausdruck, narrative Qualität, Komposition der Einzelbilder
- Wirkung der Bilder als Paar (Komposition, Erzählung, zeichnerische Sprache, einheitlicher Abstraktionsgrad)
- Zeichnerisches Vokabular (Zeichnen aus der Vorstellung)
- Umgang mit der Technik Kreide

Auslegeordnung

Legen Sie am Schluss alle Ergebnisse aus Pflicht- und Wahlaufgabe auf Ihrem Tisch geordnet aus.

4) Dreidimensionales Gestalten: Surreales Relief

Sie modellieren ein Tonrelief. Ein «Relief» ist eine Gestaltungsart der Bildhauerkunst, bei dem die plastisch vorstrebende Darstellung aus dem tragenden Grundmaterial herauswächst.

Wallen Sie einen Klumpen Ton ca. 3 cm dick aus. Schneiden Sie sich daraus eine rechteckige Tonplatte mit ungefähr 20 x 20 cm Seitenlänge.

Nachmodellieren

Wählen Sie einen der Körbe und modellieren Sie einen Ausschnitt seines Geflechts circa 1:1 und möglichst genau nach. Bearbeiten Sie so mindestens den unteren Drittel Ihrer Tonplatte. Sie dürfen zum Modellieren zusätzlichen Ton verwenden. Es ist aber nicht erlaubt, das Korbgeflecht aus Tonwürstchen zu flechten und «aufzukleben». Das Geflecht soll nach Möglichkeit aus der Grundplatte herausgearbeitet werden.

Metamorphose, Veränderung

Nun geschieht eine überraschende Metamorphose oder eine Veränderung mit dem Geflecht auf den weiteren zwei Dritteln Ihres Reliefs. Sei es, dass sich die Weidenruten in etwas anderes verwandeln oder dass zusätzliche Elemente (Dinge, Wesen) mit eingeflochten werden. Vielleicht ist Ihr Geflecht noch am Werden und nicht abgeschlossen. Hierzu erhalten Sie einige Fotos von Körben (Anhang S. 13), die sich in Ihrer Entstehung befinden.

Wichtig ist, dass die Verwandlung des Korbgeflechts verständlich ist.

Die Tonarbeit soll stabil sein. Achten Sie auf eine plastische Wirkung Ihres Reliefs.

Skizzieren

Fertigen Sie zuerst auf einem A3-Skizzenblatt mit Bleistift mindestens drei, ca. handgrosse Ideen- und Kompositionsskizzen an.

Material

- Skizzenpapier A3, Bleistift, Radiergummi, Spitzer
- Ton, Modellierplatte und -werkzeug, Geodreieck

Bewertungskriterien

Skizzen 25% Gewicht

- Zeichnerische und erklärende Qualität der Skizzen

Umsetzung 75% Gewicht

- Räumlich und proportional korrekte Wiedergabe des Geflechts
- Metamorphose: Idee und Umsetzung
- Handwerkliche, technische Umsetzung

Auslegeordnung

Legen Sie am Schluss alle Ergebnisse aus Pflicht- und Wahlaufgabe auf Ihrem Tisch geordnet aus.

Bilder zu Aufgabe 2: a) Ferdinand Léger



Ferdinand Léger, «Stillleben mit Äpfeln und weisser Vase», 1948, Lithografie, 49 x 57.5 cm



Ferdinand Léger, «Zwei Schmetterlinge auf einer blauen Vase», 1948, Öl auf Leinwand, 92 x 65 cm

Bilder zu Aufgabe 2: b) Henri Matisse



Henri Matisse, «Stillleben mit Muschel auf schwarzem Marmor», 1940, Öl auf Leinwand, 54 x 81 cm



Henri Matisse, «Tulpen und Austern vor schwarzem Hintergrund», 1943, Öl auf Leinwand, 61 x 73 cm

Bilder zu Aufgabe 2: c) Max Beckmann



Max Beckmann, «Stillleben mit Mimosen», 1939, Öl auf Leinwand, 61 x 46 cm



Max Beckmann, «Herbststillleben mit Weintrauben», 1939, Öl auf Leinwand, 50.5 x 75 cm

Märchen zu Aufgabe 3:

Die drei Männlein im Walde

Ein Märchen der Brüder Grimm

(Die Illustrationen betreffende Textpassage ist fett geschrieben und ungekürzt. Anfang und Ende der Geschichte in dünner Schrift sind Zusammenfassungen.)

Ein Witwer heiratete eine Witwe. Beide hatten eine Tochter. Diejenige des Mannes war schön und bei allen beliebt, die der Frau hässlich und zänkisch. Die Stiefmutter war neidisch auf die Stieftochter und schikanierte sie, wo es nur ging.

Einmal im Winter, als es steinhart gefroren hatte und Berg und Tal vollgeschneit lag, machte die Frau ein Kleid von Papier, rief das Mädchen und sprach: "Da, zieh das Kleid an, geh hinaus in den Wald und hol mir ein Körbchen voll Erdbeeren; ich habe Verlangen danach."

"Du lieber Gott," sagte das Mädchen, "im Winter wachsen ja keine Erdbeeren, die Erde ist gefroren, und der Schnee hat auch alles zugedeckt. Und warum soll ich in dem Papierkleide gehen? Es ist draussen so kalt, dass einem der Atem friert; da weht ja der Wind hindurch, und die Dornen reissen mir's vom Leib."

"Willst du mir noch widersprechen?" sagte die Stiefmutter. "Mach, dass du fortkommst, und lass dich nicht eher wieder sehen, als bis du das Körbchen voll Erdbeeren hast." Dann gab sie ihm noch ein Stückchen hartes Brot und sprach: "Davon kannst du den Tag über essen," und dachte: Draußen wird's erfrieren und verhungern und mir nimmermehr wieder vor die Augen kommen.

Nun war das Mädchen gehorsam, tat das Papierkleid an und ging mit dem Körbchen hinaus. Da war nichts als Schnee die Weite und Breite, und war kein grünes Hälmchen zu merken. Als es in den Wald kam, sah es ein kleines Häuschen, daraus guckten drei kleine Haulemännchen. Es wünschte ihnen die Tageszeit und klopfte bescheidenlich an die Tür. Sie riefen "Herein," und es trat in die Stube und setzte sich auf die Bank am Ofen, da wollte es sich wärmen und sein Frühstück essen. Die Haulemännchen sprachen: "Gib uns auch etwas davon."

"Gerne," sprach es, teilte sein Stückchen Brot entzwei und gab ihnen die Hälfte. Sie fragten: "Was willst du zur Winterzeit in deinem dünnen Kleidchen hier im Wald?"

"Ach," antwortete es, "ich soll ein Körbchen voll Erdbeeren suchen und darf nicht eher nach Hause kommen, als bis ich es mitbringe." Als es sein Brot gegessen hatte, gaben sie ihm einen Besen und sprachen: "Kehre damit an der Hintertüre den Schnee weg." Wie es aber draussen war, sprachen die drei Männchen untereinander: "Was sollen wir ihm schenken, weil es so artig und gut ist und sein Brot mit uns geteilt hat." Da sagte der erste: "Ich schenk ihm, dass es jeden Tag schöner wird." Der zweite sprach: "Ich schenk ihm, dass Goldstücke ihm aus dem Mund fallen, sooft es ein Wort spricht." Der dritte sprach: "Ich schenk ihm, dass ein König kommt und es zu seiner Gemahlin nimmt."

Das Mädchen aber tat, wie die Haulemännchen gesagt hatten, kehrte mit dem Besen den Schnee hinter dem kleinen Hause weg, und was glaubt ihr wohl, das es gefunden hat? Lauter reife Erdbeeren, die ganz dunkelrot aus dem Schnee hervorkamen. Da raffte es in seiner Freude sein Körbchen voll, dankte den kleinen Männern, gab jedem die Hand und lief nach Haus und wollte der Stiefmutter das Verlangte bringen. Wie es eintrat und "Guten Abend" sagte, fiel ihm gleich ein Goldstück aus dem Mund. Darauf erzählte es, was ihm im Walde begegnet war, aber bei jedem Worte, das es sprach, fielen ihm die Goldstücke aus dem Mund, so dass bald die ganze Stube damit bedeckt ward.

"Nun sehe einer den Übermut," rief die Stiefschwester, "das Geld so hinzuwerfen," aber heimlich war sie neidisch darüber und wollte auch hinaus in den Wald und Erdbeeren suchen. Die Mutter: "Nein, mein liebes Töchterchen, es ist zu kalt, du könntest mir erfrieren." Weil sie ihr aber keine Ruhe liess, gab sie endlich nach, nähte ihm einen prächtigen Pelzrock, den es anziehen musste, und gab ihm Butterbrot und Kuchen mit auf den Weg.

Das Mädchen ging in den Wald und gerade auf das kleine Häuschen zu. Die drei kleinen Haulemänner guckten wieder, aber es grüßte sie nicht, und ohne sich nach ihnen umzusehen und ohne sie zu grüßen, stolperte es in die Stube hinein, setzte sich an den Ofen und fing an, sein Butterbrot und seinen Kuchen zu essen.

"Gib uns etwas davon" riefen die Kleinen, aber es antwortete: "Es schickt mir selber nicht, wie kann ich andern noch davon abgeben?" Als es nun fertig war mit dem Essen, sprachen sie: "Da hast du einen Besen, kehr uns draussen vor der Hintertür rein."

"Ei, kehrt euch selber," antwortete es, "ich bin eure Magd nicht." Wie es sah, dass sie ihm nichts schenken wollten, ging es zur Türe hinaus. Da sprachen die kleinen Männer untereinander: "Was sollen wir ihm schenken, weil es so unartig ist und ein böses, neidisches Herz hat, das niemand etwas gönnt?" Der erste sprach: "Ich schenk ihm, dass es jeden Tag hässlicher wird." Der zweite sprach: "Ich schenk ihm, dass ihm bei jedem Wort, das es spricht, eine Kröte aus dem Munde springt." Der dritte sprach: "Ich schenk ihm, dass es eines unglücklichen Todes stirbt."

Das Mädchen suchte draussen nach Erdbeeren, als es aber keine fand, ging es verdriesslich nach Haus. Und wie es den Mund auftat und seiner Mutter erzählen wollte, was ihm im Walde begegnet war, da sprang ihm bei jedem Wort eine Kröte aus dem Mund, so dass alle einen Abscheu vor ihm bekamen.

Nun ärgerte sich die Stiefmutter sehr und quälte ihre Stieftochter um so mehr mit schwierigen Aufgaben. Als diese einmal auf gefrorenem Fluss Garn schlittern musste, fuhr der König in seiner Kutsche vorbei, fand Gefallen an der jungen Frau, nahm sie mit auf sein Schloss und heiratete sie.

Mutter und Tochter wollten sich an der vom Glück begünstigten jungen Königin rächen. Deshalb schmeichelten sie sich bei ihr ein und durften auf dem Schloss wohnen. Doch als die Königin mit ihrem ersten Kind im Wochenbett lag, warfen sie sie in den Fluss. Dem König aber redeten sie ein, seine Frau sei schwer krank und brauche Ruhe.

Drei Nächte hintereinander erschien die Königin als Ente bei einem Küchenjungen und fragte:

Was machen meine Gäste?

[Küchenjunge] *Sie schlafen feste.*

Was macht mein Kindelein?

[Küchenjunge] *Es schläft in der Wiege fein.*

In der dritten Nacht bewirkte ein Zauber, dass die junge Königin wieder lebendig vor ihrem Mann stand. Stiefmutter und Stiefschwester wurden zur Strafe in ein Fass gesteckt, den Hügel hinunter gerollt bis in den Fluss.

(Wortklärung «Haulemännerchen»: Die nur noch in Märchen vorkommenden "Haulemännerchen" gehören der Gattung der Zwerge an. Diese standen früher nicht mit roten Zipfmützen in Vorgärten herum, sondern verdienten sich ihren Lebensunterhalt - in einem kuttenähnlichen Gewand mit Kapuze - im Bergbau; Volkstümliche Nachfahren germanischer Schicksalswesen.)

Bilder zu Aufgabe 4:

